

Projekttitel	Die Wahrnehmung der Schule in Abhängigkeit von schulischen Peer-Beziehungen bei Schüler/-innen der Sekundarstufe 1
Projektnummer	00 05 w 02
Projektleiter	Prof. Dr. W. Herzog Telefon +41 31 631 37 26 E-Mail walter.herzog@edu.unibe.ch
Projektteam	lic. phil. Simon Bärtschi Telefon +41 31 631 39 38 E-Mail simon.baertschi@edu.unibe.ch
Abstract	<p>Die Studie will Voraussetzungen der Handlungsregulation von Jugendlichen im schulischen Umfeld identifizieren und beschreiben. Die Hauptfragestellung lautet: Welcher Zusammenhang besteht zwischen den sozialen Peer-Beziehungen jugendlicher Schülerinnen und Schüler und ihrer Wahrnehmung der schulischen Umwelt? Das Augenmerk der Studie liegt also auf (a) der subjektiven Wahrnehmung der Schule durch Schülerinnen und Schüler sowie (b) den sozialen Konstellationen, welche gehäuft mit bestimmten Mustern dieser Wahrnehmung zusammen anzutreffen sind.</p> <p>Die Studie baut auf zwei Pfeiler: Erstens wird argumentiert, dass Gleichaltrige im Verlaufe des Jugendalters neben den Eltern zu den wichtigsten Bezugspersonen für Schüler/-innen werden und dass Peer-Gruppen ihre eigenen Wirklichkeiten aufbauen. Zweitens wird angenommen, dass die subjektive Wahrnehmung einer Situation das Handeln und Verhalten in dieser Situation entscheidend prägt. Beide Annahmen sind in den Sozialwissenschaften akzeptiert; die naheliegende Verknüpfung beider Gedanken im Bereich der Schule wurde bis anhin jedoch nicht geleistet und stellt daher das Ziel der Studie dar.</p> <p>Die interessierenden Zusammenhänge werden durch eine Schüler/-innen-Befragung mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens erschlossen. Um valide Angaben zu erhalten, werden Vollerhebungen in ausgewählten Oberstufenzentren durchgeführt.</p> <p>Das Projekt ergründet wahrnehmungs- und sozialpsychologische Voraussetzungen und Bedingungen erfolgreichen Schulehaltens und ist für Schule und Unterricht daher insofern von Bedeutung, als es Aufschluss gibt über einen Teil der Bedingungen, unter denen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 eine positive oder negative Beziehung zur Schule entwickeln. Diese Kenntnis nützt der pädagogischen Praxis primär im Bereich der Diagnostik (z.B. Früherkennung von Schüler/-innen, welche aufgrund ihrer sozialen Situation gefährdet sind, sich zurückzuziehen und für den Unterricht nur mehr schwer erreichbar zu sein).</p>
Schlagwörter	Gleichaltrigengruppe – Informelle Gruppe, Freundschaft, Anpassung, Jugendalter, Empirische Forschung – Fallstudie, Wahrneh-

	mung, Umwelt – Milieu, Sekundarstufe I, Sozialpsychologie
Laufzeit	6/2003 – 6/2006
Publikationen	geplant
Weitere Materialien	–

Stand: Oktober 2006